



Mit ihrem Kinderkonzert kamen Konrad Müller (Trompete), Hannes Oblasser (Trompete), Matthias Krön (Horn), Sebastian Sager (Posaune) und Fabian Heichele (Tuba) bei ihrem jungen Publikum sehr gut an.  
Bild: Hartl

## „Verrücktes Glück“

„Es war einmal ein Hirte namens Matthias...“, der steht mit seinem dreieinhalb Meter langen Alphon auf der Bühne im Stadttheater und bläst ein paar Töne. Er bleibt aber nicht alleine.

### von Marielouise Scharf

Amberg. Noch weitere vier Bläser der „munich brass connection“ unterstützen ihn und schmettern was das Zeug hält, von Walzer bis Marsch. Nur bei der so lautstark geforderten Zugabe, da lassen sie sich nicht erweichen und ziehen ganz schnell wieder von dannen ...

### Fantastische Fabeln

Ein junges und ganz junges Publikum sitzt im Stadttheater. Das elterliche oder großelterliche Begleitpersonal baut Sitzerrhöhung, damit der Sprössling auch einen guten Blick auf die Bühne hat. Dort sind als Kulisse Almhütte und Burg aufgebaut, dazwischen Wald und Wiese. Fabian Heichele, der Tubist und Erzähler kommt jede Menge „fantastische Fabeln für Kinder von 1 bis 111 Jahre“. So protzt er jedenfalls. Dann fragt er noch, ob jeder auch zwei Ohren dabei habe, eins für Worte und das an-

dere für Musik. Und los geht's! Hirte Matthias (Matthias Krön, Horn) lugt mit dem langen Alphon um die Ecke. Er sucht Abwechslung von seinem einsamen und eintönigen Leben auf der Alm. Gemeinsam mit den ehemaligen Zirkustrompetern Piff und Paß, dem Instrumentenhändler Herbert und dem Geschichtenerzähler Fabian geht er auf Reisen, um Menschen in musikalischen Notsituationen zu helfen.

„Instrumente sind die einzigen Freunde, die man kaufen kann“, so bietet der Instrumentenverkäufer (Sebastian Sager, Posaune) seine hochglanzpolierte Ware an. Hirte Matthias tauscht sein unhandliches Blasinstrument gegen ein Konzerthorn. Piff und Paß (Konrad Müller, Hannes Oblasser), die zwei stummen Trompeter, jonglieren mit Tönen. Sie können sich auch ohne Worte verständlich machen. Zum Schluss nimmt sich der Erzähler die Musikmaschine, die Tuba. Damit kann er sich immer und überall Gehör verschaffen.

Mit lustiger Wandermusik marschieren die fünf durchs Parkett in die weite Welt – und die Kinder klatschen heftig dazu. Überall, wo sie hinkommen, bringen sie mit ihrer Musik Freude. Von Walzer und Marsch bis zu Jazz und Schlaflied ha-

ben die Musiker alles drauf. Doch dann geraten sie in die Fänge des mächtigen Königs Frissmeinit. Der ernennet sie zu königlichen Hofmusikern. Jetzt dürfen sie nur noch das spielen, was der König bestimmt. Das gefällt den Musikanten gar nicht. Sie wollen „Musik machen für die, die sie benötigen“. Da hat Matthias eine verrückte Idee ...

### Natürliche Spielfreude

Zum Schluss sind alle wieder freie Musiker und ziehen durch die Lande. Sie spielen perfekt, kein Ton daneben. Denn „knapp daneben ist ja auch daneben“, so hat es jedenfalls Fabian, der Erzähler, immer wieder gesagt. Nicht so bei den Fünfen, oder nur dann, wenn sie es selber auch so wollen.

Das Publikum hätte gerne nach den 45 Märchenminuten noch ein bisschen mehr gewollt vom musikalischen Auftritt der „munich brass connection“. Denn sie beherrschen ihre Instrumente perfekt, bringen unterschiedliche Musikstile bestens zusammen, überzeugen mit ihrer Art zu musizieren und begeistern durch die unkomplizierte Perfektion und natürliche Spielfreude. Schade, dazu ließen sich die fünf Herren trotz des Riesenbeifalls nicht erweichen.

### Steile Karriere

Die „munich brass connection“ wurde 1998 an der Grassauer Musikschule gegründet. Ein Jahr später wurde das Quintett Bundesieger bei „Jugend musiziert“ und legte damit den Grundstein für ein Kammermusikensemble mit hohen musikalischen Ansprüchen und Zielen. Der Auszeichnung als bestes deutsches Blechbläserquintett beim internationalen Jan-Koetsier-Wettbewerb 2006 folgte eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland.

Das Ensemble ging im Auftrag des Goethe-Instituts auf Tournee durch Zentralasien und trat beim Sauerlandherbst-Festival, Oberstdorfer Musiksommer und dem 29. internationalen Musikfestival im spanischen Montserat auf. Das Repertoire der Musiker umfasst sämtliche Stilrichtungen von Barock bis Jazz – von Bach bis Brubeck.

Das Debütalbum „Wonderful World“ erschien im Frühjahr 2010. Mit ihrem zweiten Album „Mythos – auf den Spuren von König Ludwig II.“ setzen die Musiker dem bayerischen Märchenkönig anlässlich seines 125. Todesjahres ein musikalisches Denkmal, das die Zuhörer zu einer persönlichen Entdeckungsreise zum Mythos Ludwig II. einlädt. (msc)